

## Nachrichten aus der GAL



Foto: Erich Weiß

Von links nach rechts: Petra Friedrich, Dr. Cornelia Waldmann-Selsam, Judith Polteraue

### DREI STARKE FRAUEN

Die Wahl von Ursula Sowa in den Bundestag hat einiges bei der GAL in Bewegung gebracht. Im Stadtrat rückte für die seit 12 Jahren amtierende GALerin im November **Dr. Cornelia Waldmann-Selsam** nach. Die 52jährige praktische Ärztin hat zwei Kinder und ist seit Jahren vor allem in der Umweltbewegung und im Bund Naturschutz sehr engagiert. Vor kurzem hat sie mit ihrer Familie ein selbst konzipiertes Passivhaus in Bug bezogen. Ein energietechnisches Phänomen, denn das Haus soll selbst mehr Energie produzieren als die Familie Waldmann-Selsam verbraucht. Und über ein spezielles Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung wird auch die nötige Heizwärme mit geringstem Energiebedarf erzeugt. Ein Stück gelebte Energiepolitik.

Den Fraktionsvorsitz übernahm ab November

**Petra Friedrich**, die bereits seit 1999 die GAL im Stadtrat vertritt. Die selbständige Bauzeichnerin und Denkmalspflegerin ist 46 Jahre alt, hat zwei Kinder und ist neben der Kommunalpolitik auch in anderen Bereichen aktiv, so z.B. als Mitglied im Kirchenvorstand der Erlöserkirche und als stellvertretende Dekanatsfrauenbeauftragte.

Nachfolgerin von Dr. Cornelia Waldmann-Selsam im GAL-Vorstand wurde die 26-jährige Studentin **Judith Polteraue**. Die gebürtige Erlangerin lebt seit sechs Jahren in Bamberg und studiert hier Soziologie. Zu Bündnis 90/Die Grünen kam sie nach ihrem Praktikum bei der Enquetekommission „Zukunft der bürgerschaftlichen Engagements“ in Berlin. Sie ist Ersatzdelegierte der bayerischen Grünen im Länderrat (dem obersten beschlussfassenden Gremium auf Bundesebene zwischen den Bundesparteitagen) und engagiert sich bei der Grünen Jugend Bamberg.

99Zeuse  
was Sie im FT nicht lesen können

### Klinikum im Visier von Terroristen?

Die um sich greifende Panikmache und Terrorphobie hat offenbar auch den Leiter des Klinikums Werner Lossa erfasst und ihm vermutlich lange Nächte zwischen Schlaflosigkeit und Alpträumen beschert – in Sorge um sein knallblaues Krankenhaus.

Aber nun kam ihm die deutsche Versicherungswirtschaft zu Hilfe. Im vergangenen Herbst gründeten 16 führende Unternehmen eine neue Spezialversicherung, die endlich eine nach dem 11.9.2001 entstandene Versicherungslücke schließt. Passenderweise hat man das Ganze „Extremus

AG“ genannt und beschäftigt einen Vorstandssprecher mit Namen Bruno Gas. Einfach vielversprechend! Und bei Extremus wird nun auch das Klinikum Bamberg gegen Handlungen, „die Angst und Schrecken verbreiten sollen“, versichert. Sollten Terrorakte die romantische Stimmung am Bruderwald stören, springt Extremus in die Bresche.

Mit welchen Terrorakten hierzulande denn überhaupt zu rechnen sei, fragte die Wochenzeitschrift Spiegle den schon erwähnten Vorstandssprecher Bruno Gas in

einem Interview. Seine bestechend ehrliche Antwort: „Damit haben wir überhaupt keine Erfahrung.“ Und auf die Frage, wie die Versicherung denn ihre Kalkulation anstelle, folgende klare Auskunft: „Faktisch ist eine exakte Prämienermittlung unmöglich, wir schießen da ins Dunkle.“ Ein wirklich vertrauenswürdiger Mann.

Das Klinikum jedenfalls muss 15.000 Euro jährlich für die neue Terrorismusversicherung hinblättern – und trotzdem hoffen, das niemand ins „Blaue“ schießt.

### Azubis unpfleglich behandelt

Wie man im Klinikum mit Auszubildenden umgeht, hat nichts mehr mit Verantwortung und Fürsorgepflicht zu tun. Da wurde aus Finanzgründen bei den Haushaltsberatungen der komplette Aprilkurs der Krankenpflegeschule gestrichen – gegen den Protest der GAL. Und das, obwohl bereits 26 junge Leute Ausbildungsverträge mit dem Kli-

nikum unterzeichnet hatten, sich auf einen sicheren Ausbildungsplatz freuten, und natürlich auch ihre Lebensplanung darauf eingestellt hatten.

Sie könnten sich ja für den im Oktober beginnenden Kurs anmelden, hieß es lapidar in der Klinikumsleitung. Und für das dazwischenliegende halbe Jahr würde den abgewiesenen PflegeschülerInnen halt ein Prakti-

kumsplatz angeboten.

Doch nicht mal das ist geschehen: Lediglich 11 der 26 KursteilnehmerInnen bekamen ein Schreiben mit diesem Angebot, nämlich nur die in Bamberg und Umgebung Beheimateten. Gegenüber den übrigen jungen Leuten, die von weiter her kommen, fühlt sich die Stadt offenbar gar nicht in der Pflicht.

### Impressum

Die 99Z wird von der Redaktionsgruppe der Grün-Alternativen Liste Bamberg gestaltet:  
Andreas Becker, Petra Friedrich, Fabian Rieger, Dr. Gerd Rudel, Sylvia Schaible

Verantwortliche Redakteurin (auch für Anzeigen):  
Sylvia Schaible, Grüner Markt 7, 96047 Bamberg

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:  
Florian Amon, Peter Gack, Andreas Huber, Ruth Kamm, Ursula Sowa

Fotos:  
Dietlinde Schunk-Assenmacher, Erich Weiß, GJ Bamberg

Gestaltung und Satz:  
Erich Weiß Verlag, Bamberg

Druck:  
Obermain Tagblatt, Lichtenfels

Herausgeber:  
Bündnis 90/Die Grünen/  
Alternative Liste, Kreisverband Bamberg-Stadt

Auflage: 12.000

Nr. 60 / Februar 2003

**KOPIER-DRUCK**  
LADEN  
(im COPY SHOP) Fischstr. 8  
96047 Bamberg Tel. 09 51 / 9 82 12-0  
8.00 - 19.00 offen!

**NEU!**  
Computercenter mit  
5 Kunden-PC's

**Scan und Druck**  
farbig und s/w  
in jeder Größe!

### Freche Lügen im Rathaus

Dumm gelaufen. Schon dass man beim Sanierungsplan für das E.T.A.-Hoffmann-Theater die Anschaffung einer neuen Audio-Video-Anlage schlichtweg vergessen hat, war ein grober Fehler der Verantwortlichen. Folge: Es musste nachfinanziert werden: Statt der erwarteten 750.000 DM (!) kostet die Tontechnik jetzt 920.000 Euro (!), also weit mehr als doppelt so viel.

Bei den Haushaltsberatungen stellte der Stadtrat also gezwungenermaßen zusätzliche Mittel bereit. Allerdings wurde von Seiten der Stadtspitze zugesichert, dass beträchtliche Zuschüsse von der Oberfranken-Stiftung und vom Theater-

verein diese Mehrkosten fast völlig decken würden.

Doch bald stellte sich heraus, dass es mit diesem Zuschuss-Segen nichts wird. Weil nämlich der Theaterverein selbst schon von der Oberfrankenstiftung gesponsort wird, liefe das auf eine „Doppelförderung“ hinaus – und solches Finanzgebaren wird von der oberfränkischen Bezirksregierung grundsätzlich nicht genehmigt.

Da drängt sich der Verdacht auf, in der Stadtspitze habe man von diesem Hemmnis schon vor den Haushaltsberatungen Kenntnis gehabt und den Stadtrat folglich bewusst getäuscht.

Und nochmal dumm gelaufen: Kurz darauf taucht in der Sitzung des Theaterkuratoriums ein Bericht aus dem Baureferat auf, in dem genau das Problem mit der Doppelförderung erläutert wird. Das Pikante: Der Bericht aus dem Baureferat datiert von zwei Wochen vor den Haushaltsberatungen.

Ergebnis: Die finanzgebeutelte Stadt weiß nun, dass sie unerwartete Mehrkosten von 266.000 Euro doch selbst aufbringen muss. Und die StadträtInnen können davon ausgehen, dass ihnen die gesamte Referentenbank, einschließlich OB Lauer und Bürgermeister Hipelius, frech ins Gesicht gelogen hat.

### Parkplatzsegen für Hotelinvestor

Manchmal kann die Stadt richtig großzügig sein. Besonders wenn es um finanzkräftige Investoren und Parkplätze geht. So auch beim neuen Hotel an der Konzert- und Kongresshalle.

Wer ein Hotel mit Übernachtungsmöglichkeit baut, muss eigene Stellplätze nachweisen. Laut Bamberger Stellplatzsatzung wären das bei dem geplanten Hotel mit 340 Betten 170 Parkplätze. Aber mit Hinweis auf die öffentlich nutzbare Konzerthallen-Tiefgarage, reduzierte man die Anzahl auf 83. Vertretbar, denn die Stadt ist ja durchaus dar-

an interessiert, dass die von ihr finanzierte Tiefgarage ausgelastet ist.

Von den 83 nachzuweisenden eigenen Stellplätzen lässt der Hotelinvestor 39 tatsächlich anlegen. Direkt über der Tiefgarage – denn dort ist dafür noch Platz. Diesen Platz hätte zwar auch die Stadt nutzen können, um ihrer Stellplatznachweispflicht für die Konzerthalle nachzukommen. Aber man hat die Parkplätze lieber unter der Erde gebaut – fünf mal so teuer wie oberirdisch – und dem künftigen Hotelbauer dieses Schnäppchen gegönnt.

Die restlichen 44 Stellplätze kann der Hotelinvestor selbst nicht nachweisen und müsste sie deshalb gegen Geld ablösen. Aber auch da ist die Stadt großzügig: Solange die Hotelgäste schön brav die Tiefgarage mitnutzen und dort Parkgebühren zahlen, wird dem Hotelinvestor der Ablösebeitrag von 6.500 Euro pro Platz „zinslos gestundet“. Das läuft faktisch auf „geschenkt“ hinaus. Und das, wo der miserable städtische Haushalt auf jeden Cent angewiesen ist!

Da behauptet nochmal einer, die Stadt wäre nicht investorenfreundlich.

### Termine

#### Samstag, 15. Februar:

Kundgebung gegen den Irak-Krieg in Berlin; gemeinsame Busfahrt von Bamberg aus, Verantst.: „Bamberger BürgerInnen für den Frieden“; Karten 15 Euro im Fundevogel (Austraße)

#### Samstag, 15. Februar:

Antikriegsinfostand der GAL in der Bamberger Fußgängerzone, 10 – 14 Uhr

#### Donnerstag,

#### 20. Februar, 19.30 Uhr:

„GLOBALISIERUNG. Was habe ich damit zu tun?“ Vortrag von Toni Hofreiter (Botaniker, Naturschützer), Veranstalter: Bund Naturschutz, Brauerei Kraus Hirschaid

#### Donnerstag,

#### 20. Februar, 19.30 Uhr:

öffentliches GAL-Plenum, Thema: Irak, Wilde Rose (Nz.), Kefßlerstraße

#### Mittwoch,

#### 26. Februar, 19:30 Uhr:

Strategietreffen „Mobilfunk Elektrosmog“, Verantst.: Bund Naturschutz, Gemeinschaftsraum Cherbönhof, Tarvisstr. 3

#### Mittwoch,

#### 26. Februar,

#### 10-12 und 14-16 Uhr:

BürgerInnensprechstunde bei MdB Ursula Sowa, Voranmeldung unter Tel. 51935732

#### Donnerstag,

#### 27. Februar, 19 Uhr:

Podiumsdiskussion für SchülerInnen, „Krieg gegen Bagdad – Sicherheit für eine neue schöne Welt?“, Kaiser-Heinrich-Gymnasium, siehe Kasten S. 5

#### 6. und 8. März:

Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag (Näheres Tagespresse)

#### Samstag,

#### 17. Mai, 19 Uhr:

10jähriges Bestehen des Vierrether Kuckucks-Ei e.V., Feier in der Gaststätte „Mainlust“ in Viereth